

DIE BASIS FÜR EIN NACHHALTIGES, NATUR- UND MENSCHENFREUND- LICHES EUROPA

Wir setzen uns ein für eine lebenswerte europäische Gemeinschaft, die geprägt ist von Offenheit, Transparenz und Demokratie. Wir setzen uns ein für ein solidarisches Miteinander, für die Rechte von Menschen und Tieren, den Schutz der Umwelt und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen.

Die EU muss sozial, ökologisch und politisch umgebaut werden, um Bürgerinnen und Bürgern eine friedliche Zukunft und vor allem den Jüngeren Perspektiven und Chancen zu garantieren. Daher haben wir eine Vision und Forderungen für die neuen EU-Abgeordneten:



Erhalten, was uns erhält

Die natürliche Vielfalt ist in Gefahr: Arten, Lebensräume und Lebensgemeinschaften sterben im sechsten Massensterben des Planeten Erde. Schuld ist der Mensch, der Lebensräume kaputt wirtschaftet. Die EU hat sich zwar verpflichtet, den Biodiversitätsverlust bis 2020 zu stoppen und geschädigte Ökosysteme möglichst wiederherzustellen, doch diese Ziele werden nicht erreicht. Ein lebendiges Europa braucht vielfältiges Leben – in der Kultur und in der Natur. Deshalb fordern wir:

- Eine ambitionierte Strategie für die Zeit nach 2020, die unsere biologische Vielfalt erhält und eine konsequente Umsetzung der EU-Naturschutzrichtlinien sicherstellt,
- einen mit 15 Mrd. EUR pro Jahr ausgestatteten und leistungsfähigen EU-Naturschutzfonds als Teil einer reformierten EU-Agrarpolitik, der das EU-Schutzgebietsnetz Natura 2000 und weitere Biodiversitätsmaßnahmen finanziert,
- einen Meeresschutzfonds, um die Überfischung und die Umweltverschmutzung der Meere zu stoppen,
- eine umfangreiche EU-Plastikstrategie, durch die bis 2020 die Hälfte des Plastikmülls aus unseren Meeren verschwindet.

Voller Energie für modernen Klimaschutz

Mit dem letzten Dürresommer hat der Klimawandel endgültig Europa erreicht: Ernteschäden, Kraftwerke, denen Kühlwasser fehlte, eine Binnenschifffahrt, die auf dem Trockenen lag und Waldbrände waren die Folge. Wir müssen uns den internationalen Vereinbarungen des Pariser Klimaschutzabkommens stellen und bis 2050 klimaneutral werden. Ergänzend dazu brauchen wir

- einen CO₂-Mindestpreis für den Stromsektor in Höhe von anfangs 30 EUR/t,
- eine langfristige Unabhängigkeit von dem fossilen Energieträger Erdgas. Investitionen in CO₂-intensive Infrastrukturen wie Erdgaspipelines und -terminals müssen gestoppt werden, sofern sie nicht der Umstellung zu erneuerbarem Gas dienen.

- eine Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien auf mindestens 45% in den kommenden zehn Jahren sowie eine Steigerung der Vorgaben zur Energieeffizienz um mindestens 40%.

Worauf wir stehen – eine nachhaltige Landwirtschaft

Intakte Lebensräume, fruchtbare Böden und sauberes Wasser sind unser täglich Brot und Garanten für unsere Gesundheit. Doch eine fehlgeleitete Agrarpolitik bringt sie in Gefahr: Pestizide und Düngemittel sorgen für ein Massensterben bei Insekten und verseuchen unser Trinkwasser. Was wir brauchen, ist eine Gemeinsame Agrarpolitik (GAP), die öffentliches Geld in das Gemeinwohl und nicht in agrarindustrielle Interessen investiert. Deshalb fordern wir:

- Eine reformierte GAP, die den Umstieg auf eine ökologisch-bäuerliche, gentechnikfreie sowie umwelt- und tiergerechte Landwirtschaft nach dem Prinzip „öffentliches Geld für öffentliche Leistungen“ fördert und deshalb die pauschalen Flächenprämien beendet,
- eine GAP, die Anreize und Investitionshilfen gibt für einen stark reduzierten Einsatz von Ackergiften und Düngemitteln sowie Naturschutzleistungen honoriert,
- anspruchsvolle Umwelt- und Tierschutzstandards auf EU-Ebene und deren konsequente Umsetzung auch in den Mitgliedstaaten.

Tief einatmen und mobil bleiben

Mobil zu sein ist ein wichtiges Grundrecht der Menschen in Europa. Gleichzeitig sterben jedes Jahr 11.000 an den Folgen der Feinstaubbelastung aus den Auspuffen von Fahrzeugen. Davon könnten 5.000 Menschen überleben, wenn die Autokonzerne die Abgaswerte einhalten würden. Wir brauchen ein Europa, das eine moderne Mobilität ermöglicht und zugleich die Luft- und Lebensqualität verbessert. Hierfür sind folgende Schritte entscheidend:

- Eine Verdopplung des öffentlichen Verkehrs, um die Luftqualität zu verbessern und Belastungen durch Lärm und Schadstoffe zu senken,

- die europaweite Besteuerung von Flugbenzin sowie von Flugtickets,
- die Einführung von CO₂-Grenzwerten für LKW und PKW auf Basis der wirklichen Emissionen. Der Wettbewerb muss in die Entwicklungsabteilungen der Mobilitätsindustrie getragen werden.

Mehr Respekt und Schutz für Tiere

Nutz- und Wildtiere werden in der EU als Ware gehandelt und dementsprechend häufig schlecht gehalten und gequält. Die grundlegenden Bedürfnisse von Wild- und Nutztieren müssen befriedigt werden. Daher brauchen wir

- ein europa- und weltweites Verbot des Elfenbeinhandels sowie einen „EU Lacey Act“, der den Verkauf, Besitz und die Haltung von Tieren verbietet, die in ihrem Heimatland illegal eingefangen und exportiert wurden,
- Begrenzung der Transportzeiten auf maximal 8 Stunden. Exporte lebender Tiere in Drittstaaten werden verboten.

Unendliches Wachstum ist nicht möglich

Europa lebt auf Pump – zumindest ökologisch. Der Fußabdruck, den wir auf der Erde hinterlassen, ist nicht nachhaltig: Europa verbraucht derzeit das 1,5-fache seiner eigenen Fläche. Europa hat nur eine Zukunft, wenn es schonender und nachhaltiger mit Energie, Ressourcen, Chemikalien und Flächen umgeht. Um diese Ziele zu erreichen, muss sich die EU auf eine Zeit jenseits eines wachsenden Ressourcenverbrauchs vorbereiten:

- Eine nachhaltige Energie-, Verkehrs- und Agrarwende sind an einen reduzierten Rohstoffverbrauch zu koppeln. Die Lösungen hierfür gehen über rein technologische Ansätze weit hinaus.
- Die EU wird Vorreiter in der Verknüpfung eines gesellschaftlichen Wandels mit sozialen Innovationen. Dies geschieht mit einer Wirtschaft, die ihre Verantwortung für das Gemeinwohl übernimmt.